

**Dr. Bernd Tellhelm**

Fachtierarzt für Chirurgie  
Diplomate European College  
Veterinary Diagnostic Imaging  
(Dipl. ECVDI)

**30.03.2015**

Schubertstraße 42  
35392 Gießen  
Tel.: 0641/9203980  
Fax: 0641/9203981

Frau  
Michaela Schmitzer  
Laaerstraße 78  
A-2116  
Nodendorf

### **Stellungnahme zur OC / OCD**

Unter einer Osteochondrose „OC“ versteht man eine Störung der enchondralen Ossifikation im Bereich der Knochenwachstumszonen. Da hier das knorpelige Vorstadium des Knochens nicht abgebaut wird, kann es nicht zu einer normalen Verknöcherung in diesem Bereich kommen. Da Knorpel strahlendurchlässig ist, stellen sich diese Bereiche im Röntgenbild als „Aufhellungen“ dar – da das normale Röntgenbild ein Negativ ist also als dunkle Bezirke im Gelenkknochen. Es kann nun in diesen Bereichen zu einer Ernährungsstörung des darüber liegenden Gelenkknorpels mit Absterben von Gewebe an der Basis des Defekts kommen. Es bilden sich Risse bis zur Gelenkoberfläche und so entsteht ein isoliertes Knorpelstück – Dissekat. Nun liegt eine Osteochondrosis dissecans „OCD“ vor. Nur dann kommt es zu einer Erkrankung des Gelenkes, die zu Lahmheit führen kann.

Aus klinischer Sicht im Sinne einer möglichen Beeinträchtigung des Hundes muss man also zwischen OC und OCD unterscheiden. Wenn nur eine OC vorliegt wird der Hund nie Beschwerden haben, da der über dem Defekt liegende Gelenkknorpel ja unversehrt ist.

Aus genetischer Sicht macht es nach dem heutigen Kenntnisstand keinen Sinn, zwischen OC und OCD zu differenzieren, da ein Unterschied im Risiko, diese Erkrankung zu vererben, nicht bekannt ist.

Der subchondrale Defekt beiderseits am Humeruskopf Ihres Hundes ist so klein, dass man vom Vorliegen einer OC ausgehen kann. Das wird unterstützt durch das Fehlen jeglicher arthrotischen Veränderungen an den Schultergelenken, die ja als Folge einer OCD entstehen, obwohl der Hund ja schon älter ist. Die Erkrankung hat bei dem Hund also keine klinische Bedeutung / keinen Leidensdruck.

Die Frage, ob man einen Zuchteinsatz verantworten kann, ist nicht einfach zu beantworten. Wenn man stur dem Prinzip folgt: nein.

Ich sehe aber die OCD der Schulter, selbst wenn sie Lahmheit verursacht, als eines der "harmlosesten" Gelenkleiden an, das auch mit sehr gutem Erfolg operativ behandelbar ist. Ich könnte mir einen Zuchteinsatz vorstellen, wenn der Hund andere, für die Rasse sehr wichtige Eigenschaften hat.

Natürliche sollte man nach einem Zuchteinsatz erst einmal möglichst alle Nachkommen kontrollieren, bevor man an einen weiteren Einsatz denkt.



Dr. Bernd Tellhelm

---

E-mail: [Bernd.Tellhelm@vetmed.uni-giessen.de](mailto:Bernd.Tellhelm@vetmed.uni-giessen.de)